



Kinder-Uni
Ein Angebot
der Universitäten
Hohenheim und Stuttgart

STUTTGARTER
KinderZEITUNG



Es kann ganz schön spannend werden im Hörsaal bei der Kinder-Uni. Foto: Zweygarth

Der Hörsaal ist elternfreie Zone

Kinder-Uni Professoren erklären die Welt und was für Dich wirklich wichtig ist.

Bald fängt das Wintersemester 2014/2015 an. Überall in Deutschland gehen Studenten wieder in die Hochschule. Doch wenn Du denkst, das ist nur interessant für die „Großen“, dann irrst Du Dich. Denn bald beginnt auch die Kinder-Uni wieder. Die bietet keinen trockenen Stoff, wie ihn manche Lehrer Tag für Tag in der Schule abarbeiten. Stattdessen gibt es Vorlesungen, bei denen man wirklich interessante Sachen lernen kann!

An der Universität Stuttgart erzählen Professoren, was uns schlauer machen kann. Zum einen sind das Computer, zum anderen Sport. In der Hohenheimer Universität erfährst Du, warum jeder Geheimnisse haben darf und wie sie im Internet versteckt werden können. Außerdem vertritt eine Professorin, warum Pflanzen die Erde retten könnten. Die Vorlesungen dauern ungefähr eine Stunde, also etwas länger als eine Schulstunde. Während Du den Professoren zuhörst, hast Du übrigens elternfreie Zeit! Denn Erwachsene – ausgenommen sind natürlich die Professoren – haben im Hörsaal nichts zu suchen. Aber wenn Deine Eltern trotzdem wissen wollen, was die Professoren eigentlich so erzählen, können sie die Vorlesung als Videoübertragung miterleben.

Ich, der Kinder-Chefreporter, bin auch schon ganz gespannt auf das kommende Wintersemester, denn ich werde auch bei den Vorlesungen sein und freue mich schon, Dich kennenzulernen! Danach schreibe ich darüber, was wir zusammen an Neuem gelernt haben.



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter.

Stuttgarter Kinderzeitung
Mehr Nachrichten für Dich gibt es jeden Freitag in der Kinderzeitung. Abo bestellen und vier Wochen gratis lesen unter:
www.stuttgarter-kinderzeitung.de

WAS? WANN? WO?

Vorlesungen „Privat oder öffentlich? Warum wir Geheimnisse brauchen!“ ist der Titel der ersten Vorlesung in diesem Wintersemester. Sabine Trepte vom Lehrstuhl für Medienpsychologie der Uni Hohenheim erklärt am Samstag, dem 11. Oktober 2014, um 10 Uhr im Hörsaalgebäude der Uni Hohenheim, wie man sich im Internet schützt. Auch um Computer geht es in der zweiten Vorlesung „Wie machen uns Computer schlauer?“ Albrecht Schmidt vom Institut für Visualisierung und Interaktive Systeme der Uni Stutt-

gart berichtet am Freitag, dem 28. November 2014, um 16 Uhr auf dem Campus Vaihingen, dass das Internet mittlerweile überall ist: im Smartphone, im Auto, in der Digitalkamera. In der dritten Vorlesung geht es um den Sport. „Macht Bewegung wirklich schlauer?“ ist eine Frage, auf die die Sportwissenschaftlerin Nadja Schott vom Institut für Sport- und Bewegungswissenschaft der Uni Stuttgart bei der Vorlesung auf dem Campus in Vaihingen am Freitag, dem 23. Januar 2015, um 16 Uhr eingehen wird. In der vierten Veranstaltung erklärt

die Agrarwissenschaftlerin Iris Lewandowski vom Fachgebiet Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergiepflanzen der Uni Hohenheim, warum wir Bioenergiepflanzen brauchen, damit die Eisbären und Pinguine weiterhin im ewigen Eis leben können. Die Vorlesung „Warum können Pflanzen die Welt retten?“ beginnt am Samstag, dem 7. Februar 2015, um 10 Uhr im Hörsaalgebäude der Uni Hohenheim.

Anmeldung Man kann sich im Internet anmelden, und zwar unter [www.stuttgarter-zeitung.de/kin-](http://www.stuttgarter-zeitung.de/kin-deruni)

deruni. Pro Termin stehen je 500 Plätze zur Verfügung. Pro Anmeldung können maximal zwei Plätze gebucht werden. Sobald alle Plätze vergeben sind, wird der Account geschlossen. Wer einen Platz erhalten hat, bekommt online eine Bestätigung.

Teilnahme Die Kinder-Uni der Unis Hohenheim und Stuttgart und der Initiative zur Förderung hochbegabter Kinder e. V. (www.hbkinder.org) ist für Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren gedacht. StZ



Geräteturnen ist ihre Leidenschaft: Tabea Alt (14) aus Ludwigsburg ist eine ehrgeizige junge Sportlerin, bei der trotz täglichen Trainings die Schule nicht zu kurz kommt.



Fotos: privat

Vom Barren auf die Schulbank und zurück

Sport „Macht Bewegung wirklich schlau?“ Dieser Frage geht die Professorin für Sport- und Bewegungswissenschaft Nadja Schott bei der Kinder-Uni am 23. Januar 2015 auf den Grund. Die StZ hat sich im Vorfeld bei einer jungen Sportlerin erkundigt, die es wissen muss.

Tabea Alt hat eine Leidenschaft: das Turnen. Die 14-jährige Ludwigsburgerin gehört zum Kader des Olympiastützpunkts in Bad Cannstatt. Jeden Tag steht sie im Trainingsanzug in der Halle – vor der Schule und nach der Schule. Wie sie das alles unter einen Hut bekommt, wie sich der Sport auf ihre schulischen Leistungen auswirkt und was ihr Antrieb ist, hat sie im Interview mit der Stuttgarter Zeitung erklärt.

Tabea, Du bist ein Ass im Turnen – bist Du schon als Kind gerne auf Bäume geklettert? Ja, ich habe mich schon immer gern bewegt und hab immer eine Herausforderung gesucht. Mein Bruder turnt auch beim MTV Ludwigsburg, da wollte ich schon ganz früh immer mitgehen und mitmachen.

Und wie bist Du dann schließlich professionelle Turnerin geworden? Das kam nach und nach. Erst ist die Talent-schule des MTV Ludwigsburg auf mich aufmerksam geworden, später bin ich für den Kadertest beim Schwäbischen Turnerbund in Stuttgart ausgewählt worden. Seit 2008 trainiere ich in der Auswahl im Kunstturnforum in Bad Cannstatt.

Was ist Dein Lieblingsgerät? Das wechselt ständig, zurzeit Barren und Balken. Es ist tagesformabhängig, manch-

mal mag ich auch das Springen am Sprungtisch.

Und wer ist Dein Vorbild? Von den deutschen Turnerinnen Kim Bui und Elisabeth Seitz. Aber am meisten bewundere ich die amerikanischen Turnerinnen. Von denen kann man sich an jedem Gerät irgendwas anschauen, die sind einfach auf einem höheren Niveau. Die haben ihre Spezialitäten und so gute Techniken. Oder Aljina Mustafina aus Russland: die ist auch eine super Turnerin.

Du stehst schon morgens vor der Schule um kurz nach sieben in der Turnhalle und nachmittags noch mal für ein paar Stunden. Das ist doch anstrengend, oder? Ja, abends bin ich schon immer ziemlich kaputt und müde. Aber ich bin ganz gut organisiert und kann mir meine Zeit gut einteilen.

Denkst Du trotzdem manchmal: jetzt bräuhete ich noch ein bisschen Zeit? Manchmal mache ich mir selbst Stress. Das liegt daran, dass ich ziemlich hohe Ansprüche an mich selbst habe. Manchmal lerne ich sogar zu viel.

Hast Du etwa nur Einsen und Zweien im Zeugnis? Fast. Eine Drei hatte ich auch, in Geschichte. In Sport habe ich eine Eins, bin durch-

das Turnen natürlich im Vorteil. Auf der anderen Seite muss ich auch Fußball oder Basketball spielen, da bin ich dann wieder im Nachteil, weil ich es mit Bällen nicht so habe.

Findest Du, dass Bewegung schlauer macht? Ich merke, dass es mir leichtfällt, etwas umzusetzen. Im Training gibt es viele verschiedene Elemente, wir müssen uns Abläufe merken, vieles umsetzen, was uns der Trainer vorgibt. In drei, vier Versuchen müssen wir eine Übung hinkriegen. Das erfordert viel Konzentration, man muss mitdenken und mitmachen.

Und wie überträgt sich das auf das Lernen für die Schule? Wenn ich zu Hause lerne, kann ich das irgendwie darauf anwenden. Ich kann mich automatisch längere Zeit auf etwas konzentrieren, ich schweife nicht ab, sondern kann bei der Sache bleiben. Schließlich bin ich den ganzen Tag mit der Konzentration beschäftigt und muss Leistung bringen. Und das Gute ist: wenn ich mal Stress in der Schule habe, lenkt mich das Training davon ab und umgekehrt. Das ist ein gutes Gleichgewicht.

Was ist Dir wichtiger – die Schule oder das Turnen? Die Schule. Mit dem Turnen kann man später nicht so viel verdienen und nicht viel

draus machen. Die Schule bestimmt ja mein Leben irgendwann, deshalb geht sie auf jeden Fall vor.

Hättest Du manchmal ein bisschen mehr Freizeit?

Ich würde schon gern öfter was mit Freunden machen. In den Ferien habe ich aber eigentlich genügend Zeit, um meine engsten Freunde zu treffen. Außerdem sind die Mädchen in meiner Mannschaft auch meine Freundinnen, wir haben eine gemeinsame Leidenschaft, das ist sehr schön.

Bewundern Dich Deine Mitschüler? Viele finden das schon toll und staunen, wie ich das alles hinkriege. Wenn ich jedoch öfter mal in der Schule fehle, weil ich auf Lehrgängen bin, gibt es auch welche, die denken, ich hätte Ferien. Dabei habe ich eigentlich viel mehr Stress, weil die Lehrgänge anstrengend sind und ich anschließend den Schulstoff nachholen muss.

Was ist Dein Antrieb beim Turnen? Der Spaß an der Sache, die einzelnen Ziele, die ich mir stecke. Im Herbst startet wieder die Bundesliga. Letztes Jahr haben wir als Mannschaft den Titel gewonnen, den möchten wir gern verteidigen. Schon allein bei einer Meisterschaft dabei zu sein ist einfach ein tolles Gefühl.

Das Gespräch führte Simone Höhn.

Mit Pflanzen die Welt retten

Klima Die Hohenheimer Forscherin Iris Lewandowski erklärt, wie mit Energiepflanzen geheizt und Strom erzeugt werden kann.

Aus Energiepflanzen kann man Energie gewinnen, wie der Name schon sagt. Eigentlich könnte man die meisten Pflanzen dazu nutzen, denn sie speichern in ihrem Innern gewissermaßen die Energie der Sonne. So werden beispielsweise Mais, Zuckerrüben oder Raps in Energie umgewandelt. Das ist zwar gut für die Umwelt und das Klima, weil kaum Schadstoffe wie etwa Kohlendioxid entstehen, aber viele Menschen haben ein Problem damit, eine Pflanze zu verheizen, wenn man sie gleichzeitig essen könnte und sehr viele Menschen auf der Erde gleichzeitig hungern müssen.

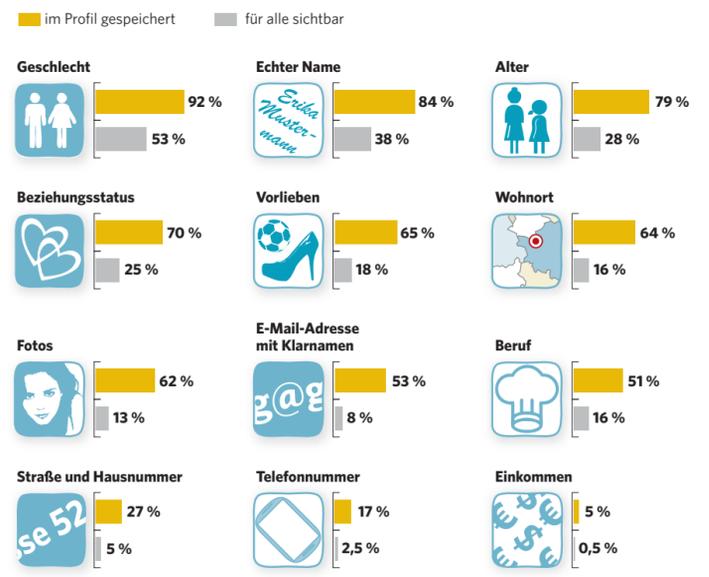
Deshalb schauen sich Klimaforscher andere Pflanzen genauer an: Miscanthus, das Riesen-Chinaschilf, ist nicht nur moralisch eine perfekte Energiepflanze. Dieses Schilf ist völlig ungenießbar. Es wächst sehr schnell und nahezu ohne umweltschädlichen Dünger in schwindelnde Höhen: Bis zu dreieinhalb Meter hoch wird die Pflanze.

Aus diesem Riesen können Strom und Wärme gewonnen werden. Und mit den Pflanzenfasern kann man beispielsweise Dächer dämmen.

Wie diese und andere Pflanzen die Welt retten könnten, berichtet Iris Lewandowski bei der Kinder-Uni-Vorlesung im Februar des nächsten Jahres an der Uni Hohenheim. Die Agrarwissenschaftlerin leitet das Fachgebiet Nachwachsende Rohstoffe und Bioenergiepflanzen der Universität Hohenheim. Sie möchte den Nachwuchsstudenten bei der Vorlesung erklären, warum wir diese Bioenergiepflanzen brauchen, damit die Eisbären und Pinguine weiterhin im ewigen Eis leben können. Denn dieses schmilzt derzeit unaufhaltsam, weil es auf der Erde immer wärmer wird – weil beispielsweise zu viel Kohlendioxid und andere klimaschädliche Gase in täglichen Leben entstehen. Mit den richtigen Pflanzen zur Energiegewinnung könnte dies aufgehalten werden.

Gespeicherte Angaben in sozialen Netzwerken

Jeder zweite Internetnutzer ist laut einer Studie Mitglied in einem sozialen Netzwerk, wie z.B. Facebook. Während Anschrift und Telefonnummer beim Anlegen der Profile oft weggelassen werden, geben die Nutzer eine Vielzahl anderer sensibler Daten preis.



StZ-Grafik: zap

Quelle: „Wie sicher surft Deutschland?“-Studie der Telekom/TNS Infratest 2010

Sei schlau und gib nichts preis!

Vorlesung I Wir brauchen alle unsere kleinen Geheimnisse, nicht nur vor den Eltern oder auch Freunden. Noch viel wichtiger ist es doch, dass nicht völlig Fremde erfahren, was wir denken, fotografieren oder wofür wir uns interessieren. In der Vorlesung „Privat oder öffentlich? Warum wir Geheimnisse brauchen!“ am Samstag, dem 11. Oktober, erklärt Sabine Trepte vom Lehrstuhl für Medienpsychologie der Uni Hohenheim, wie man mit dem Internet richtig umgeht.

Vorlesung II Ohne Computer geht gar nichts, man braucht ihn bei der Arbeit, zum Lernen und daheim. Dabei ist man mittlerweile nicht mehr darauf angewiesen, mit einem riesigen Bildschirm am Schreibtisch zu hocken. Mit einem Smartphone kann man inzwischen immer und überall ins Netz. Albrecht Schmidt vom Institut für Visualisierung und Interaktive Systeme der Uni Stuttgart erklärt in der Vorlesung am Freitag, dem 28. November: „Wie machen uns Computer schlauer?“